

Gangolf Dachnowsky neuer Leiter der Bibliothek an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen



Im Dezember 2018 wechselte Gangolf Dachnowsky von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg an die Staatliche Hochschule für Musik Trossingen als Leiter der Bibliothek. Vielen ist er seit Jahren als Dokumentar am Deutschen Volksliedarchiv (DVA) bekannt, das unter seinem neuen Namen „Zentrum für Populäre Kultur und Musik“ (ZPKM) vor einiger Zeit in die Universität Freiburg integriert wurde. Seine langjährige Arbeit dort hat er vielfach auf den Kongressen des AIBM/IAML vorgestellt und in Forum Musikbibliothek darüber berichtet. Auch als Redaktionsbeirat dieser Zeitschrift engagierte er sich über einige Zeit.

Schon in seiner Kindheit erhielt er eine fundierte Musikausbildung auf einem Gymnasium mit Musikschwerpunkt und anschließendem Studium an der HdK Berlin (heute Universität der Künste). Seine instrumentalen Schwerpunkte bildeten dabei die Tasteninstrumente Akkordeon, Orgel und Klavier, hier insbesondere die populäre und Ensemblesmusik. Auch der (Chor-) Gesang stand lange Zeit im Zentrum seiner musikalischen Betätigungen, mit vielfachen Konzertreisen im In- und Ausland sowie Rundfunk-, Fernseh- und (damals noch) Schallplattenaufnahmen mit dem Freiburger Domchor.

Seit seiner postgradualen Fortbildung zum Dokumentar war er am Deutschen Volksliedarchiv (DVA) angestellt und betreute dort den Umstieg von analogen zu IT-gestützten Verfahren in der Lieddokumentation und edition. Viele dieser Projekte sind in der Fachwelt mittlerweile etabliert. Zu nennen ist hier zunächst das seit 2007 aufgebaute und als Internet-Publikation erscheinende „Historisch-kritische Liederlexikon“ (www.liederlexikon.de), dessen technisch-dokumentarische Grundlagen er maßgeblich entwickelte. Die über die Jahre kontinuierlich steigenden Nutzerzahlen sprechen für den Erfolg dieses Online-Nachschlagewerks (2018 durchschnittlich über 20.000 Besucher im Monat). Auch für die Projektkoordination von „VDLied“ (Verzeichnis der deutschsprachigen Liedflugschriften) – eines weiteren, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten lieddokumentarischen Großprojektes – war er mitverantwortlich, und zwar im Verbund mit der Staatsbibliothek zu Berlin und der Österreichischen Nationalbibliothek. Im Fokus seiner Tätigkeiten im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des DVA/ZPKM standen auch die historischen Tonaufzeichnungen, denen unter konservatorischen Gesichtspunkten – vor allem bei den Magnetbändern – besondere Dringlichkeit zukam. Auch hier konnte ein größeres Verbundprojekt „Datenbank- und Archivierungsnetzwerk oberrheinischer Kulturträger“ (DANOK) mitinitiiert werden, in welchem mit EU-Förderung an der Digitalisierung und Publikation historischer Tonaufzeichnungen gearbeitet wurde.

In den letzten Jahren arbeitete er verstärkt interdisziplinär, vor allem im international renommierten klimahistorischen Datenbankprojekt „tambora.org“. Die Schilderung von klimahistorisch relevanten Ereignissen in archivalischen Quellen erlaubt es der Forschung, Aussagen über die Auswirkungen einzelner Ereignisse auf die Lebenswirklichkeit der Bevölkerung zu treffen. Solche Informationen finden sich früher wie heute oftmals in Massenmedien. Als eine der frühesten Formen dieses Medientyps können historische Liedflugschriften angesehen werden, deren Inhalte nunmehr die klimahistorische Dokumentation in „tambora.org“ um weitere Aspekte bereichern. Bei diesem Projekt fanden – für einen Dokumentar in fast idealer Weise – seine beiden Studienschwerpunkte, die Musik und die Geografie, zusammen. Seit dieser Zeit engagiert er sich auch zunehmend in der Gremienarbeit, so z. B. im Hauptpersonalrat am Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) des Landes Baden-Württemberg. Eine Aufgabe, die nochmals eine ganz neue Perspektive auf die Arbeit von Musikbibliotheken, archiven und dokumentationseinrichtungen ermöglicht: nämlich in den vielfältigen Kontexten der Verwaltungsstrukturen mit ihren Tarifverträgen, Entgeltordnungen, Datenschutzbestimmungen und vielem mehr.

An seinem neuen Arbeitsort, der Musikhochschulbibliothek in Trossingen, darf er nun eine von den Kollegen Deblon und Jakob über viele Jahre hervorragend geführte Bibliothek übernehmen. Nach ausreichender Einarbeitungszeit freut sich Gangolf Dachnowsky darauf, diese zusammen mit den DozentInnen und StudentInnen inhaltlich wie funktional weiterentwickeln zu dürfen. Erste Schritte in diese Richtung konnten schon angegangen werden. So stellen die Musikhochschulbibliotheken in Baden-Württemberg derzeit einen gemeinsamen Antrag auf Landesmittel für die Einrichtung eines Musik-Discovery-Systems.

**Veronika Jakob neue
Bibliotheksleiterin beim
Musikwissenschaftlichen
Institut der Universität
Zürich**

Veronika Jakob studierte in Karlsruhe Musikwissenschaft und Geschichte. Nach Abschluss ihres M.A.-Studiums der Musikwissenschaft im Herbst 2007 zog es sie in den Süden Baden-Württembergs. Die Musikhochschule Trossingen war zu diesem Zeitpunkt schon länger auf der Suche nach bibliothekarischer Unterstützung und konnte mit Hilfe von Studiengebühren die Stelle einer Bibliotheksfachangestellten (50 %) einrichten. In dieser Funktion wurde Veronika Jakob in die verschiedensten bibliothekarischen Tätigkeiten eingearbeitet und war insbesondere für die Retrokatalogisierung verschiedener Bestandsgruppen (u. a. CD-, Schallplatten-, Chornotenbestand) zuständig, die zugleich willkommenes umfangreiches Übungsmaterial